

Journalisten

Radio, Online oder Print?

Journalisten haben einen abwechslungsreichen und spannenden Beruf. Aber die Konkurrenz ist groß und feste Stellen sind rar. Zwei Alternativen: die Freiberuflichkeit oder Jobs im PR-Bereich.



Journalisten bei der Arbeit: Die crossmediale Ausbildung ist heute sehr wichtig.

Foto: Ausserhofer

Themen überlegen, Artikel bei freien Autoren bestellen, das Layout der Medienseite besprechen, Bilder zu den Texten heraussuchen und selber Berichte schreiben: das alles gehört zu den Aufgaben von Angelika Luderschmidt. Die 29-Jährige ist Volontärin bei der Wochenzeitung „Rheinischer Merkur“ in Bonn und dort unter anderem für die Medienseite zuständig. Doch von der jungen Journalistin wird noch einiges mehr verlangt: In den regelmäßigen Konferenzen zum Beispiel überlegt sie sich gemeinsam mit ihren Kollegen, was in der nächsten Ausgabe des „Rheinischen Merkur“ die Schwerpunkte sein sollen. Dabei muss sie auch ihre eigenen Themen vorstellen und begründen. Richtig stressig wird es aber meist erst dann, wenn am Anfang einer Woche die nächste Ausgabe fertig werden muss und die Chefredaktion noch Änderungswünsche an einigen Texten hat. Dann bleibt die Volontärin am Abend oft länger im Büro.

Themenvielfalt

An einem Tag viele verschiedene Themen bearbeiten – so oder so ähnlich geht es zahlreichen Journalisten. Das kann manchmal irre anstrengend sein, ist aber für viele auch genau das Tolle an dem Job: Langweilig wird es selten, stattdessen lernen Journalisten immer wieder neue Dinge und Menschen kennen.

Das könnte auch einer der Gründe sein, warum weiterhin tausende junge Männer und Frauen in den Journalismus drängen. Nach Angaben des Deutschen Journalisten-Verbandes (DJV) in Berlin kommen jedes Jahr rund 2.000 Jungjournalisten neu dazu – obwohl es deutlich weniger freie Stellen als noch vor einigen Jahren gibt. Denn laut Bundesagentur für Arbeit sank im vergangenen Jahr durch die Wirtschaftskrise auch die Zahl der freien, gemeldeten Stellen überdurchschnittlich um 29 Prozent – im Gegenzug stieg die Zahl der arbeitslos gemeldeten Publizisten 2009 erstmals seit 2003 wieder an: um etwa 14 Prozent auf rund 4.800 arbeitslose Akademiker.





Arbeitslosigkeit unter Redakteuren/Innen und Journalisten/Innen

Der Mangel an Jobs führt unter anderem auch dazu, dass von den 73.000 hauptberuflichen Journalisten etwa ein Drittel keine feste Stelle hat, sondern selbstständig ist. „Die Anzahl der Freien ist stark gestiegen, vor zehn Jahren waren es noch 15.000, mittlerweile gibt es rund 23.000“, sagt DJV-Sprecher Hendrik Zörner. Auch das Einkommen schwankt sehr. „Bei den Freien verdienen einige nur ein paar Hundert Euro im Monat und leben am Existenzminimum“, weiß Hendrik Zörner. Andere Selbstständige dagegen seien so gut vernetzt und im Geschäft, dass sie mit mehreren Tausend Euro Monatseinkommen sogar mehr als manch ein fest angestellter Redakteur verdienen. Sozialversicherungsrechtlich absichern können sich selbstständige Journalisten und Künstler zum Beispiel über die Künstlersozialkasse (KSK). Als Mitglied zahlen sie nur etwa die Hälfte der fälligen Beiträge zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung aus eigener Tasche. Den Rest stockt die KSK auf: aus einem Zuschuss des Bundes und aus Sozialabgaben von Unternehmen, die Kunst verwerten, also etwa Verlage, Fernsehanstalten oder Museen. Zum 1. Januar 2010 wies der Bereich „Wort“ der KSK rund 41.000 Versicherte auf, die im Schnitt 16.700 Euro im Jahr oder knapp 1.400 Euro im Monat verdienen.

Und wie sieht es bei fest angestellten Publizisten aus? Ihr Gehalt variiert je nach Qualifikation, Berufserfahrung, beruflicher Position und auch Mediengattung. Der Gehaltstarifvertrag für Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen (gültig ab 1. August 2008), den der DJV und ver.di mit dem Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger vereinbart haben, sieht zum Beispiel vor, dass Redakteure im ersten bis dritten Berufsjahr seit 1. Oktober 2009 knapp 3.000 Euro monatlich erhalten, Redakteure ab dem elften Berufsjahr rund 4.400 Euro.

Boombereich Internet

In welchen Bereichen arbeiten Journalisten aber genau? Da sind zum einen die privaten und öffentlich-rechtlichen Radio- und Fernsehsender. Bundesweit gibt es davon hunderte, wobei einige bundesweite Programme haben und andere vor allem regionale Sendungen anbieten. Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich für Journalisten ist das Internet. So unterhalten inzwischen sehr viele Fernseh- und Radiosender sowie Printredaktionen Onlineangebote. „Das Angebot hat sich dort in den vergangenen Jahren extrem vergrößert“, sagt Hendrik Zörner. „Das wird sich weiter fortsetzen, wenn auch nicht ganz so stürmisch.“

Daneben gibt es den sogenannten Printbereich, also die gedruckten Produkte. Das sind deutschlandweit rund 350 Tageszeitungen, etwa 30 Wochen- und Sonntagszeitungen sowie gut 800 Zeitschriften. In den vergangenen Jahren hatten besonders Zeitungen und Zeitschriften mit Rückgängen am Anzeigen- und Werbemarkt zu kämpfen. Unkenrufe wurden laut, dass die gedruckte Zeitung ein Auslaufmodell sei.

Dennoch haben Tageszeitungen eine Zukunft, ist sich Anja Pasquay vom Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger in Berlin sicher. „Bei uns kaufen 20 Millionen Menschen jeden Tag eine Zeitung, damit ist der deutsche Zeitungsmarkt der größte Europas.“ Dass es den in Zukunft gar nicht mehr geben soll, glaubt sie nicht. Im Gegenteil: Junge Journalisten hätten möglicherweise gerade dort gute Startchancen: „Lokalredaktionen auf dem

Land haben es heute gar nicht mehr so leicht, gute Nachwuchsjournalisten zu finden“, sagt Anja Pasquay. „Das könnte daher ein gutes Sprungbrett sein. Die typische Zeitung in Deutschland ist lokal oder regional. Und viele Journalisten, die heute bei der ‚Zeit‘ oder ‚Süddeutschen Zeitung‘ schreiben, haben bei kleineren Blättern angefangen.“

Nicht immer unabhängig

Gute Einstiegsmöglichkeiten kann es außerdem bei Firmen-, Kunden- und Mitgliederzeitschriften geben. „Dieser Markt wird derzeit immer größer“, sagt Susanne Stracke-Neumann, ehrenamtliche Leiterin des Nachwuchsprojektes der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (DJU) in Berlin. Dazu gehören etwa Magazine von Unternehmen und Betrieben, die ihre Arbeit bei ihren Kunden vorstellen möchten, aber auch von politischen, Verbraucher- oder Umweltorganisationen. Journalisten können dort beispielsweise über innovative Entwicklungen eines Forschungsunternehmens berichten oder ein Umwelthilfeprojekt vorstellen. Ganz unabhängig können sie dabei allerdings häufig nicht schreiben, immerhin soll der Auftraggeber möglichst positiv dargestellt werden.

Das ist auch so in der Branche der eigentlichen Öffentlichkeitsarbeit, etwa den Pressestellen oder Kommunikationsagenturen, wo ebenfalls viele Journalisten arbeiten. Sie verfassen beispielsweise Presstexte oder ganze Broschüren und wechseln dafür ganz auf die Seite der Public Relations oder verdienen sich zumindest einen Teil ihres Geldes damit, den Rest im Journalismus.

Überhaupt arbeiten zahlreiche Journalisten in mehreren Bereichen. Nicht nur zwischen PR und Journalismus, auch innerhalb des Journalismus: Vor allem Freie können davon profitieren, wenn sie beispielsweise eine Geschichte an eine Zeitung und eine Radiostation verkaufen – eine Recherche also doppelt verwerten. „Die crossmediale Ausbildung, also die Ausbildung im Bereich unterschiedlicher Medien, ist heute sehr wichtig“, betont auch Susanne Stracke-Neumann von der DJU. „Ein Reporter muss oft mit einer Fotokamera umgehen können, ein Printjournalist wissen, wie er seinen Text online stellt und ein Internetredakteur sollte auch Bewegtbilder bearbeiten können.“

Mehr zu diesem Thema:

abi>> interaktiv

- Wahr oder Falsch: [Die Wahrheit über Radio, Internet & Co.](#)

Weitere Infos

- [Interview mit Hendrik Zörner vom Deutschen Journalisten Verband](#)
- [Hintergrund](#)
- [Statements](#)
- [Adressen und Links](#)
- [Literaturtipps](#)
- [Einstellungspraxis](#)
- Infos zu weiteren Studienberufen in diesem Bereich gibt es in der abi>> Infomappe 9 "Medien" im BiZ. (Überblick über alle Mappen im [Online-Katalog](#))

Diese Beiträge im abi-Portal könnten dich auch interessieren:

- [Berufsreportage freie Journalistin: Zwischen Freiheit und Selbstdisziplin](#)
- [Berufsreportage Redakteur beim Radio: "Mit dem Sender verheiratet"](#)
- [Berufsreportage Journalist: Vom Moderator zum Volontär](#)
- [Berufsreportage Online-Redakteur: Am Plus des Elektronik-Marktes](#)
- [Studienreportage Wissenschaftsjournalismus: Schon im Studium auf Sendung](#)

Journalisten: Hintergrund

Zahlreiche Zugangsmöglichkeiten

Ob man nun Politikreporter oder Filmkritiker werden will: Einen eindeutig vorgezeichneten Weg in den Journalismus gibt es nicht. abi>> gibt dir einen

Überblick über die verschiedenen Zugangsmöglichkeiten.



Journalistikstudium: Das Schreiben einer Nachricht gehört ebenso dazu wie theoretisches Wissen über die Nachrichtenauswahl.

Foto: Comstock/JupiterImages

Ganz wichtig für angehende Journalisten sind Praktika bei Tageszeitungen, Magazinen, Hörfunkstationen oder beim Fernsehen. Sie allein reichen aber trotzdem meist nicht aus, um im Beruf richtig Fuß zu fassen, sondern sind vor allem beim Einstieg in den Job und zum Kontaktknüpfen sehr hilfreich. Die besseren Aussichten für einen Zugang in den Journalismus hat man dagegen mit einem abgeschlossenen Studium und anschließendem Volontariat oder zusätzlicher Ausbildung an einer Journalistenschule. Studien zufolge haben die meisten Redakteure ein Volontariat absolviert, und ein Großteil aller Volontäre hat studiert.

Viele Journalisten haben ein Studium im Bereich Wirtschaft, Politik oder Geschichte absolviert, sich für Journalismus oder Publizistik entschieden oder, wer als Fachjournalist etwa im Wissenschaftsbereich arbeiten möchte, eine akademische Ausbildung in einem entsprechenden natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Bereich abgeschlossen.

Mischung aus Theorie und Praxis

Während eines Publizistik- oder Journalistikstudiums erwartet die Studierenden eine Mischung aus Theorie und Praxis: Das Schreiben einer Nachricht gehört ebenso dazu wie theoretisches Wissen über die Nachrichtenauswahl oder sogenannte Praxisseminare mit Lehrbeauftragten, die bei ganz unterschiedlichen Medien tätig sind. Allerdings bedeutet der Abschluss eines solchen Studiums oft noch nicht das Ende der Ausbildung – meist folgen dann noch Praktika, ein Volontariat oder der Besuch einer Journalistenschule. Weil die Nachfrage nach einem Journalismus- oder Publizistikstudium allerdings trotzdem nach wie vor sehr groß ist, entscheidet bei der Studienplatzvergabe oft nicht nur die Abi-Durchschnittsnote, sondern beispielsweise auch ein Vorpraktikum.

Das Auswahlverfahren bei den Journalistenschulen ist jedoch noch härter. Auf die erste schriftliche Bewerbung folgt – sofern man das Glück hat und zu den Ausgewählten gehört – die Endauswahl mit verschiedenen Tests und praktischen Arbeiten. Journalistische Erfahrungen sind dafür zwar nicht zwingend erforderlich, ohne sie ist es letztlich aber kaum möglich zu bestehen. Manchmal wird zudem ein Hochschulabschluss verlangt und es gibt Altersgrenzen für die Bewerbung, über die man sich vorab informieren sollte. Diejenigen, die letztlich einen Platz bekommen, erwartet eine mindestens 15 Monate lange, praxisorientierte Ausbildung, die alle klassischen Arbeitsfelder von der Zeitung bis zum Fernsehen abdeckt.

Journalistenschule oder Volontariat

Wer sich nicht zu früh spezialisieren möchte, ist an der Journalistenschule richtig. Wer seine journalistische Richtung dagegen schon genau weiß, kann sich nach dem Studium auch gezielt ein Volontariat bei einer Zeitung, beim Radio oder einem Fernsehsender suchen. Dafür müssen in der Regel zwei Jahre eingeplant werden, in denen die Volontäre meist mehrere Ressorts innerhalb des Mediums kennenlernen. Bei Volontariaten gibt es allerdings noch keine einheitlichen Qualitätsstandards, deswegen sollte man sich die Ausbildungsbedingungen vorab genau anschauen. Der Deutsche Journalisten-Verband zum Beispiel hat dafür eine hilfreiche Checkliste zusammengestellt (<http://www.djv.de/Checkliste-Volontariat.1708.0.html>).

Mehr zu diesem Thema:

- Zum Beitrag: [Radio, Online oder Print?](#)

Redakteur beim Radio

"Mit dem Sender verheiratet"

Auf eine feste Redakteursstelle hat Maurice Gully (33) eigentlich nie bewusst hingearbeitet. "Ich hätte auch als Freier gut über die Runden kommen können", ist er sich sicher. "Ich bin sehr gut vernetzt." Doch sein Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk (WDR) brachte ihm schließlich nicht nur zahlreiche Kontakte, sondern auch eine Festanstellung.



Maurice Gully (33): Außer für Comedy, Musik, Stars und Lifestyle ist er für alle Themenbereiche zuständig.

Quelle: WDR

Seit 2004 arbeitet der 33-Jährige beim öffentlich-rechtlichen WDR-Sender 1LIVE in Köln, der sich vor allem an junge Hörer richtet. Schon seit seinem Schulpraktikum als 14-Jähriger beim Lokalsender Radio Hagen stand für Maurice Gully fest, dass er zum Radio wollte. Der Weg zur festen Stelle führte für ihn über verschiedene freie Mitarbeiter-Jobs vor allem beim Radio, aber auch bei Zeitungen und beim Fernsehen, über ein schnell durchgezogenes Studium der Germanistik, Kultur- und Erziehungswissenschaften zum Volontariat. „Ich wollte das Volontariat unbedingt machen, um mir einige Optionen offen zu halten, und weil ich eine richtige Berufsausbildung absolvieren wollte“, sagt er. „Ich hätte auch gern Publizistik oder Journalistik studiert, aber da war der NC zu hoch.“ Während seines Volontariats beim WDR musste er dann verschiedene Stationen beim Radio und beim Fernsehen durchlaufen – von der Redaktion der „Lindenstraße“ über die „Sportschau“ und das Auslandsstudio Brüssel bis eben zu 1LIVE.

Das Programm gestalten

Dort ist er nun so genannter Redakteur vom Dienst, das heißt er ist verantwortlich für einen Großteil des 1LIVE-Tagesprogramms. Mit der Arbeit

beginnt er im Grunde schon morgens kurz nach dem Aufstehen. In der Zeitung und im Internet informiert er sich zu Hause, was gerade Wichtiges in der Welt passiert und was seit dem Vortag neu hinzugekommen ist. Gegen 10 Uhr beginnt dann sein Dienst im Sender mit einer ersten Konferenz und geht bis 18.00 oder 18.30 Uhr. Dazwischen ist er als Redakteur vom Dienst vor allem damit beschäftigt, Themen zu suchen, Autoren einzukaufen und zu beauftragen und Herangehensweisen für Radiobeiträge abzusprechen. Außer für Comedy, Musik, Stars und Lifestyle ist er für alle Themenbereiche zuständig. „Man hat die Verantwortung für das Programm, kann gestalten und entscheiden“, sagt Maurice Gully. „Das mag ich an meinem Job!“

Als Redakteur zu arbeiten bedeutet aber auch viel Management und Schreibtischarbeit. „Es ist ein Nachteil, dass man weniger selbst machen kann und dass damit vieles in den Hintergrund tritt, was den Job eigentlich auch mit ausmacht – also Kontakt zu vielen, ganz unterschiedlichen Menschen zu haben, Missstände aufzuklären oder einfach nur zu unterhalten“, berichtet Maurice Gully. Doch er hat für sich eine ideale Mischung gefunden: Immer mal wieder nimmt er sich kurze Auszeiten von der Redakteurstätigkeit im Büro und taucht als Reporter ins Leben ab, um selbst herauszufinden, was draußen so los ist und den Menschen unter den Nägeln brennt. Meist recherchiert er dabei zu Themen aus der Region. Einmal flog er aber auch nach Ghana, um ein Entwicklungsprojekt vorzustellen. Oder nach Sydney zum Weltjugendtag.

Allerdings hat er mit dem festen Job in der Redaktion noch eine andere Verantwortung, auch nach Feierabend rotieren die Gedanken: Ob er am Tag, der hinter ihm liegt, alles richtig gemacht hat? Oder wie wohl der nächste Tag werden wird? „Als freier Journalist ist man in der Regel nur für sein Stück verantwortlich“, erklärt Maurice Gully. „Als Redakteur vom Dienst ist man hingegen dauerhaft mit dem Sender verheiratet.“

Mehr zu diesem Thema:

- [Journalist werden](#)

Freie Journalistin

Zwischen Freiheit und Selbstdisziplin

"Willst du denn gar keinen festen Job?", wird Juliane Gringer (29) manchmal gefragt. "Nein", sagt sie dann, "denn mir macht es derzeit großen Spaß als freie Journalistin zu arbeiten — außerdem läuft es so gut, dass ich eine Festanstellung gar nicht vermisse."



Juliane Gringer (29): "Ich bin eigentlich immer beschäftigt".

Foto: Privat

Auf eine feste Stelle hat sich die 29-Jährige bislang daher erst ein einziges Mal

beworben, und als das nicht geklappt hat, war sie nicht wirklich traurig. Für Juliane Gringer war schließlich immer klar, dass sie als freie Journalistin arbeiten will. Schon von Anfang an, seit sie nach dem Abitur regelmäßig für die Lokal- und Mantelredaktion der Mitteldeutschen Zeitung schrieb. Eine Mantelredaktion ist für überregionale Themen in Regionalzeitungen verantwortlich. „Ich mag die Freiheit sehr, dass ich mir selber die Themen aussuchen kann, ganz unterschiedliche Auftraggeber habe und mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt komme“, erklärt sie die Vorteile. „Wenn der eine Job mal nicht so aufregend ist, gleicht das meist der nächste wieder aus.“

Ihr Diplom-Journalistik-Studium in Leipzig, das sie 1999 begann, sieht sie in gewisser Weise als so etwas wie die Eintrittskarte in den Job. Über die wirtschaftlichen Aspekte und Selbstmarketing hat sie während des Studiums zwar kaum etwas gelernt, aber sie hat die Zeit genutzt, um an ihrer Selbstständigkeit zu basteln: Mehrere Praktika hat sie gemacht und ein im Rahmen des Studiums vorgesehenes Volontariat bei der taz in Berlin. Manchmal ergab sich daraus eine längerfristige Zusammenarbeit; manchmal blieb es auch nur bei einzelnen Aufträgen.

Verschiedene Auftraggeber, unterschiedliche Themen

Mittlerweile hat die Freiberuflerin einen Schreibtisch in einer Bürogemeinschaft in Berlin und schreibt regelmäßig für fünf, sechs Auftraggeber. Ihr Alltag besteht aber trotzdem nicht nur aus Schreiben: Sie muss recherchieren, Interviews machen, Termine absprechen, sich jeden Tag aufs Neue Themen überlegen und anbieten sowie Kontakte zu den Redaktionen pflegen, von denen sie ihre Aufträge bekommt. Dazu kommen viele organisatorische Aufgaben von der Buchhaltung bis zur Steuererklärung, die jeder Selbstständige zu erledigen hat. „Ich bin eigentlich immer beschäftigt“, sagt die Journalistin.

Sie schreibt viel für Jugendliche und Kinder, betreut unter anderem ein Kindernachrichtenmagazin und die Jugendseite der Mitteldeutschen Zeitung. „Ich habe einfach viel ausprobiert“, sagt Juliane Gringer. Bis heute sind ihre Themen breit gefächert: Sie schreibt über Kultur und Film, Gesellschaftsthemen, Reise und sogar hin und wieder für ein Magazin über Lkw-Achsen. Das liegt auch daran, dass sie nach wie vor nur äußerst selten einen Auftrag ablehnt. „Es gibt genug Freie und die Konkurrenz gerade im Magazinbereich ist groß“, sagt sie. „Man ist schließlich austauschbar, denn die Redaktionen können die Aufträge auch an andere Mitarbeiter vergeben, die das genauso gut erledigen können.“ Obwohl es aber derzeit für sie sehr gut läuft, kann sie sich nicht ganz von Zukunftsängsten frei machen.

Bei allen Freiheiten und Vorteilen, die die Selbstständigkeit bietet, ist diese Unsicherheit nicht der einzige Nachteil: Der Job verlangt viel Einsatz, Disziplin, Selbstorganisation und ein Talent für das Marketing in eigener Sache. „Wenn ich gerade einen Auftrag erledige, denke ich immer schon an den nächsten“, sagt die Journalistin. Auch ein wirkliches Feierabendgefühl hat sie nie. „Das ist kein 9-to-5-Job.“ Sie arbeitet durchaus mal abends und meistens sechs bis sieben Tage – also auch am Wochenende. Doch das ist für sie eher nebensächlich: „Der Job ist so spannend und macht so viel Spaß, dass er sich trotz der 40 bis 50 Arbeitsstunden in der Woche glücklicherweise nicht immer anfühlt wie Arbeit.“

Talent und Leidenschaft

Welche Eigenschaften brauchen Journalisten? abi>> hat bei Personalverantwortlichen nachgefragt.

Marc Thomas Spahl, Direktor der Axel Springer Akademie



Marc Thomas Spahl

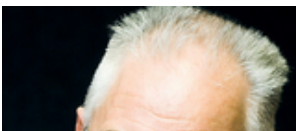
Foto: Axel Springer AG

Wir vermitteln das Rüstzeug für guten Journalismus und legen dabei besonderen Wert auf den crossmedialen Ansatz. Unsere Schüler lernen wie Print-, Audio- und Videojournalismus im Zusammenspiel funktionieren. Wer zu uns kommt, hat am Ende alles gelernt, was man als Journalist in Zukunft beherrschen muss. Sehr gespannt sind wir auf die Weiterentwicklungen im Bereich der mobilen Lesegeräte – das iPad hat hier Lust auf mehr gemacht. Wir haben diese Neuerungen fest in unseren Lehrplan integriert. Die Chancen auf eine Übernahme im Anschluss an die Ausbildung sind sehr gut. Bewerber sollten über erste Medienerfahrung verfügen und nicht älter als 29 Jahre sein. Zugangsvoraussetzungen gibt es nicht. Entscheidend sind nur Talent und Leidenschaft für exzellenten Journalismus.

Christiane Kirsch, Leiterin des Referats Ausbildung beim Südwestrundfunk

Bei uns ist richtig, wer ein abgeschlossenes Studium hat, neugierig auf alle Lebensbereiche ist, Geschichten und Inhalte verständlich und kreativ umsetzen kann und schon erste Erfahrungen im Journalismus gemacht hat. Interessiert sind wir vor allem auch an Bewerbungen von Naturwissenschaftlern, Wirtschaftswissenschaftlern und Juristen. Die Ausbildung zum Reporter und Redakteur erfolgt im 18-monatigen Volontariat, und zwar multimedial, also in den Bereichen Hörfunk, Fernsehen und Online an vielen verschiedenen Standorten des SWR. Volontäre sollten daher große Flexibilität mitbringen. Vermittelt wird das journalistische Handwerkszeug in einer Mischung aus Seminaren und Redaktionsstationen. Der sehr enge Praxisbezug der journalistischen Ausbildung garantiert, dass man sich während des Volontariats in vielen Themenbereichen und Rollen ausprobieren und in allen Programmbereichen des SWR aktiv sein kann.

Joachim Kopatzki, Leiter des Personalmanagements der WAZ Mediengruppe und Mitglied der Geschäftsleitung





Joachim Kopatzki

Foto: WAZ-Gruppe

Journalisten sind Experten für viele Themengebiete und unterschiedlichste Mediengattungen. Sie müssen Themen und Trends erspüren und setzen sowie ihre qualitativ hochwertigen Recherchen multimedial aufbereiten. Deshalb setzt die WAZ Mediengruppe bei Bewerbern für ihre Volontariate zwar einen erstklassigen Hochschulabschluss voraus, bestimmte Fachrichtungen werden allerdings nicht bevorzugt. Wichtig sind: das Interesse an Politik, Wirtschaft und Sozialem, sehr gute Sprachbeherrschung und journalistische Erfahrungen aus Praktika oder freier Mitarbeit. Volontäre werden direkt in unseren Tageszeitungs-, Online- oder Zeitschriftenredaktionen in NRW, Thüringen, Niedersachsen und Bayern ausgebildet. Zusätzlich lernen sie in Seminaren, Workshops, externen Praktika und crossmedialen Projekten die Grundprinzipien und Facetten des Journalismus kennen. Die Auswahl für die 24 Monate dauernden Volontariate wird während eines Assessment-Centers getroffen.

Mehr zu diesem Thema:

Zum Beitrag: [Radio, Online oder Print?](#)

Interview

"Ohne Neugier ist ein Journalist aufgeschmissen"

In den Medien arbeiten — das ist das Ziel für viele junge Hochschulabsolventen. Wie sieht es aber derzeit auf dem Arbeitsmarkt aus? Und was müssen angehende Journalisten als Handwerkszeug mitbringen? Das erklärt Hendrik Zörner, Sprecher des Deutschen Journalisten-Verbandes (DJV).



Hendrik Zörner

Foto: DJV

abi>>: Herr Zörner, welche Chancen haben Hochschulabsolventen derzeit im Bereich Journalismus auf dem Arbeitsmarkt?

Hendrik Zörner: Grundsätzlich muss man sagen, dass die Arbeitsmarktchancen von ausgebildeten Journalisten im Augenblick schlecht sind. Da kann man nicht drumherum reden. Jedes Jahr drängen etwa 2.000 Berufsanfänger von den Journalistenschulen und Universitäten in den Beruf. Sie finden aber nicht annähernd genügend freie Stellen.

abi>>: Haben sich die Arbeitsmarktchancen in den vergangenen Jahren verschlechtert?

Hendrik Zörner: Seit der Wirtschaftskrise 2008 haben sie sich natürlich verschlechtert, weil seitdem in den Medien so gut wie niemand mehr eingestellt wurde. Das ändert sich im Augenblick ein wenig. Man findet jetzt wieder etwas mehr Stellenangebote als noch vor einem Jahr. Aber insgesamt muss man sagen, dass auch schon vor Beginn der Wirtschaftskrise die Arbeitsmarktchancen nicht gut waren und es auch da schon nicht genug freie Stellen für Berufsanfänger gab.

abi>>: Was sind denn die Anforderungen an Hochschulabsolventen?

Hendrik Zörner: Auf jeden Fall sollten sie bereits journalistische Erfahrungen gesammelt haben. Diejenigen, die mit Abschluss von einer Journalistenschule auf den Arbeitsmarkt drängen, verfügen bereits über diese Erfahrungen. Die Absolventen eines Fachstudiums sollten während oder vor Beginn des Studiums journalistische Erfahrungen sammeln – etwa durch freie Mitarbeit, durch Praktika oder ein Volontariat in einer Redaktion.“

abi>>: Ist der Journalismus auch etwas für mich, wenn ich ein eher schüchternen Typ bin?

Hendrik Zörner: Das kommt darauf an, wo man arbeitet. Wenn man als Reporter unterwegs sein und von Polizeieinsätzen oder größeren Veranstaltungen berichten will, ist Schüchternheit sicher völlig fehl am Platz. Aber bei einem Redakteur, der beispielsweise Agenturmaterial bearbeitet, kommt es nicht so sehr darauf an. Ansonsten sollten Journalisten einigermassen durchsetzungsfähig sein und vor allem neugierig. Ohne Neugier ist ein Journalist aufgeschmissen. Die kann man auch nicht lernen – man muss sie mitbringen als persönliche charakterliche Voraussetzung.“

abi>>: Gibt es neue Trends in der Branche?

Hendrik Zörner: Ja, der wichtigste Bereich sind sicherlich die Online-Medien mit immer mehr Informationsportalen im Internet. Sie werden längst nicht mehr nur von Amateuren bestückt, sondern von qualifizierten Journalisten. Außerdem bekommt das sogenannte crossmediale Arbeiten während der Journalistenausbildung eine zusätzliche Bedeutung. Jemand, der in den Beruf hineingeht, sollte gelernt haben, mit einer Fernsehkamera umzugehen, sowie mit Aufnahmegerät, Laptop und Schreibblock.

abi>>: Der Berufseinstieg ist meist nicht sehr einfach. Welche Tipps können Sie dafür geben?

Hendrik Zörner: Jeder, der Journalist werden will, sollte sich frühzeitig darüber Kenntnis verschaffen, ob der Beruf tatsächlich richtig für ihn ist. Dabei können zum Beispiel ein Praktikum oder eine freie Mitarbeit hilfreich sein. Ansonsten braucht man Ausdauer und etwa Glück, um im Journalismus seinen Platz zu finden.

Mehr zu diesem Thema:

Zum Beitrag: [Radio, Online oder Print?](#)

Journalisten

Einstellungspraxis

Unternehmen und Ansprechpartner	Unternehmen und Ansprechpartner
Burda Journalistenschule	Axel Springer Akademie
Lydia Krumet	Axel-Springer-Str. 65
Am Kestendamm 2	10888 Berlin
77652 Offenburg	Tel.: 030 / 2591-78800
Tel: 0781/843577	E-Mail: info@axel-springer-akademie.de
Burda Journalistenschule	http://www.axelspringerakademie.de
Jens Schröter	
Rosenkavalierplatz 10	
81925 München	
E-Mail: info@burda-journalistenschule.de	
http://www.burda-journalistenschule.de	
Mitarbeiter / mit Berufsausbildung / mit Hochschulabschluss	Mitarbeiter / mit Berufsausbildung / mit Hochschulabschluss
ca. 70 Journalistenschüler mit Berufsausbildung und/oder Hochschulabschluss	10.740 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Quelle: Geschäftsbericht 2009).
Einstellungsbedarf an Mitarbeitern / Hochschulabsolventen pro Jahr	Einstellungsbedarf an Mitarbeitern / Hochschulabsolventen pro Jahr
pro Jahr ca. 30 Journalistenschüler mit Berufsausbildung und/oder Hochschulabschluss	Die Axel Springer Akademie bildet crossmedial für sämtliche Redaktionen der Axel Springer AG aus. Jährlich 40 Journalistenschüler, Bewerbungen sind immer bis Mitte Juni nur über die Webseite der Akademie möglich

Geschäftsfelder mit dem größten Einstellungsbedarf

Redaktionen von Hubert Burda Media

Gesuchte Absolventen (Berufsausbildung, Studienfachrichtungen)

Beliebige Berufs- und Studienfachrichtung (bevorzugt Kommunikations-, Medien-, Wirtschafts- und Kunstwissenschaften), erste Erfahrungen im Journalismus

Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss

Ja.

Einstellungskriterien / geforderte Spezialkenntnisse

Hochschulreife, Berufsausbildung und/oder Studium, redaktionelle Praktika (Tageszeitung, Online-Redaktion, Redaktion bei Hubert Burda Media)

Einstiegsprogramme / Sonderausbildungen für Abiturienten

k.A.

Praktika, Diplomarbeiten

k.A.

Geschäftsfelder mit dem größten Einstellungsbedarf

Die Redaktionen von Axel Springer (u.a. Bild, Bild am Sonntag, Die Welt, Welt Kompakt, Welt am Sonntag, Hamburger Abendblatt, Berliner Morgenpost, B.Z., Rolling Stone, Musik Express, Metal Hammer, Sport Bild, Computer Bild, Bild der Frau, Auto Bild, Hörzu, TV Digital und alle Online-Redaktionen)

Gesuchte Absolventen (Berufsausbildung, Studienfachrichtungen)

alle Fachrichtungen, insbesondere auch Wirtschaft, Jura, Naturwissenschaften, Informatik

Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss

Ja.

Einstellungskriterien / geforderte Spezialkenntnisse

Bewerber sollten über erste Medienerfahrung verfügen und nicht älter als 29 Jahre sein. Keine Zugangsvoraussetzungen.

Einstiegsprogramme / Sonderausbildungen für Abiturienten

k.A.

Praktika, Diplomarbeiten

Die Axel Springer Akademie bietet ein vierwöchiges Redaktionspraktikum für Abiturienten und Studierende an. Dieses ist in fast allen Redaktionen in Berlin, Hamburg und vielen Außenredaktionen möglich. Bewerbungen sind mit einer Vorlaufzeit von 6 Monaten jederzeit möglich.

Ansprechpartner RTL Journalistenschule für TV & Multimedia GmbH Picassoplatz 1 50679 Köln Tel.: 0221/4567 6400 E-Mail: info@rtl-journalistenschule.de www.rtl-journalistenschule.de	Ansprechpartner Henri-Nannen-Schule Stubbenhuk 10 20459 Hamburg Te.: 040/3703 2376 E-Mail: hns@guj.de www.journalistenschule.de
--	---

Mitarbeiter / mit Berufsausbildung / mit Hochschulabschluss 30 Journalistenschüler alle 2 Jahre	Mitarbeiter / mit Berufsausbildung / mit Hochschulabschluss k.A.
Einstellungsbedarf an Mitarbeitern / Hochschulabsolventen pro Jahr Die Ausbildung zum Fernsehredakteur richtet sich an angehende Journalisten für den gesamten deutschen Fernsehmarkt. Ca. zwei Drittel der Absolventen arbeiten nach der Ausbildung in der Mediengruppe RTL	Einstellungsbedarf an Mitarbeitern / Hochschulabsolventen pro Jahr Alle anderthalb Jahre ein Lehrgang mit 20 Teilnehmern
Geschäftsfelder mit dem größten Einstellungsbedarf Redaktionen der Mediengruppe RTL	Geschäftsfelder mit dem größten Einstellungsbedarf Verlage Gruner+Jahr / Die Zeit/Spiegel
Gesuchte Absolventen (Berufsausbildung, Studienfachrichtungen) Alle Fachrichtungen	Gesuchte Absolventen (Berufsausbildung, Studienfachrichtungen) Abitur. Kein bestimmter Bildungsweg. Alle Fachrichtungen, besonders Naturwissenschaften, BWL, Jura. Redaktionelle Praktika
Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss Ja.	Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss Ja.
Einstellungskriterien / geforderte Spezialkenntnisse Abitur, erste praktische Erfahrungen im Medienbereich	Einstellungskriterien / geforderte Spezialkenntnisse Mehrstufiges Auswahlverfahren, bestehend aus

(Print, TV, Radio, Multimedia, PR) Allgemeinwissenstests, Textproben und Gesprächen

**Einstiegsprogramme /
Sonderaus-bildungen für
Abiturienten**

Für Abiturienten und sonstige
Berufseinsteiger: Praktikums-TV-
Workshop

**Einstiegsprogramme /
Sonderaus-bildungen für
Abiturienten**

k.A.

Praktika, Diplomarbeiten

Pflichtstationen +
Wahlpflichtstationen innerhalb der
Mediengruppe RTL,
Wahlstationen außerhalb der RTL
Gruppe

Praktika, Diplomarbeiten

Im Rahmen der 18-monatigen
Ausbildung vier Praktika: Zeitung,
Zeitschrift, elektronische Medien

**Unternehmen und
Ansprechpartner**

**Kölner Journalistenschule
für Politik und Wirtschaft e.V.**

Sabine Winkler
Im MediaPark 6
50670 Köln
Tel.: 0221/ 9955870
E-Mail:

info@koelnerjournalistenschule.de
www.koelnerjournalistenschule.de

**Unternehmen und
Ansprechpartner**

BJS Berliner Journalisten-Schule

Manfred Volkmar
Karl-Liebknecht-Str. 29
10178 Berlin
Tel.: 0 30/23276002
E-Mail: [info@berliner-journalisten-
schule.de](mailto:info@berliner-journalisten-schule.de)

[http://www.berliner-journalisten-
schule.de/](http://www.berliner-journalisten-
schule.de/)

**Mitarbeiter / mit
Berufsausbildung / mit
Hochschulabschluss**

pro Jahr 20 Journalistenschüler

**Mitarbeiter / mit
Berufsausbildung / mit
Hochschulabschluss**

Lehrredaktion mit pro Jahr 16
Journalistenschülern

**Einstellungsbedarf an
Mitarbeitern /
Hochschulabsolventen pro Jahr**

Absolventen der
verlagsunabhängigen Kölner
Journalistenschule arbeiten in
Medien des Politik- und
Wirtschaftsjournalismus sowie in
der Öffentlichkeitsarbeit

**Einstellungsbedarf an
Mitarbeitern /
Hochschulabsolventen pro Jahr**

multimediale Ausbildung (Print,
Online, Hörfunk, TV), von der
Schule vermittelte Praktika

**Geschäftsfelder mit dem
größten Einstellungsbedarf**

Absolventen der
verlagsunabhängigen Kölner
Journalistenschule arbeiten in

**Geschäftsfelder mit dem größten
Einstellungsbedarf**

multimediale Ausbildung (Print,
Online, Hörfunk, TV), von der
Schule vermittelte Praktika

allen wichtigen Medien des Politik- und Wirtschaftsjournalismus sowie in der Öffentlichkeitsarbeit.

**Gesuchte Absolventen
(Berufsausbildung,
Studienfachrichtungen)**

Die achtsemestrige journalistische Ausbildung ist mit einem Bachelorstudium der Volkswirtschaftslehre (Nebenfach Politik) an der Kölner Universität verbunden.

**Interesse an Bewerbern mit
Bachelor-Abschluss**

Ja.

**Einstellungs-kriterien /
geforderte Spezialkenntnisse**

Abitur, Höchstalter 24 Jahre, zweitägiger Aufnahmetest

**Einstiegsprogramme /
Sonderaus-bildungen für
Abiturienten**

k.A.

Praktika, Diplomarbeiten

sechs achtwöchige Ausbildungspraktika in Lokal- und Onlineredaktionen, in der Öffentlichkeitsarbeit sowie in Politik- und Wirtschaftsmedien

**Unternehmen und
Ansprechpartner
Deutsche Journalistenschule
e.V. (DJS)**

Ulrich Brenner
Altheimer Eck 3
80331 München
E-Mail: post@djs-online.de
Tel: 089/2355740
<http://www.djs-online.de/>

**Gesuchte Absolventen
(Berufsausbildung,
Studienfachrichtungen)**

k.A.

**Interesse an Bewerbern mit
Bachelor-Abschluss**

k.A.

**Einstellungskriterien / geforderte
Spezialkenntnisse**

Abitur oder Fachhochschulreife, Alter bis 27 Jahre, in einem Aufnahmewettbewerb nachzuweisendes Talent

**Einstiegsprogramme /
Sonderaus-bildungen für
Abiturienten**

k.A.

Praktika, Diplomarbeiten

innerhalb der 15-monatigen Ausbildung mindestens zwei Praktika à 2-3 Monate bei verschiedenen Medien

**Georg von Holtzbrinck-Schule für
Wirtschaftsjournalisten**

Klaus Methfessel
Kasernenstr. 67
40213 Düsseldorf
E-Mail:
Klaus.methfessel@wiwo.de
<http://www.holtzbrinck-schule.de/>

**Mitarbeiter / mit
Berufsausbildung / mit
Hochschulabschluss**

**Mitarbeiter / mit
Berufsausbildung / mit
Hochschulabschluss**

Fünf fest angestellte Mitarbeiter mit Berufsausbildung und/oder Hochschulabschluss

k.A.

Circa 180 Dozentinnen und Dozenten, die meisten mit Hochschulabschluss

Mehr als 2000 Absolventinnen und Absolventen, die meisten mit Hochschulabschluss

Einstellungsbedarf an Mitarbeitern /

Einstellungsbedarf an Mitarbeitern /

Hochschulabsolventen pro Jahr Hochschulabsolventen pro Jahr

Die DJS bildet jährlich 45 junge Menschen zur Redakteurin oder zum Redakteur aus.

Volontärskurs:
8 bis 10 über 18 Monate

Zwei Ausbildungswege:

Ein Masterstudiengang (30 Plätze) zusammen mit der LMU München – hier ist ein Hochschulabschluss Bedingung.

Es gibt eine „Kompaktklasse“ (15 Plätze), für die sich auch Abiturienten bewerben können.

Geschäftsfelder mit dem größten Einstellungsbedarf

Geschäftsfelder mit dem größten Einstellungsbedarf

Redaktionen aller Medien in ganz Deutschland und im Ausland

Redaktionen Handelsblatt und Wirtschaftswoche

Gesuchte Absolventen (Berufsausbildung, Studienfachrichtungen)

Gesuchte Absolventen (Berufsausbildung, Studienfachrichtungen)

Redaktionen aller Medien in ganz Deutschland und im Ausland

Alle Fachrichtungen, zur Hälfte etwa Wirtschaftswissenschaftler

Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss

Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss

Ja

Ja

Einstellungskriterien / geforderte Spezialkenntnisse

Einstellungskriterien / geforderte Spezialkenntnisse

Neugierige, vielseitig interessierte junge Menschen, die sich gerne auch als Schüler oder Studenten sozial engagiert haben dürfen.

Hochschulabschluss und Praktika in Redaktionen

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache.

Erfahrungen durch Praktika in Redaktionen oder Pressestellen sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung.

Zweistufige Aufnahmeprüfung (siehe www.djs-online.de)

**Einstiegsprogramme /
Sonderaus-bildungen für
Abiturienten**

keine

**Einstiegsprogramme /
Sonderaus-bildungen für
Abiturienten**

keine

Praktika, Diplomarbeiten

Praktika, Diplomarbeiten

Zur DJS-Ausbildung gehören zwei keine Pflichtpraktika von je drei Monaten in Redaktionen, Korrespondentenbüros oder Pressestellen. Die DJS vermittelt ihren Schülern auf Wunsch solche Plätze.

Im Masterstudiengang schreibt jeder/jede Teilnehmer/in eine Masterarbeit.

Mehr zu diesem Thema:

Zum Beitrag: [Radio, Online oder Print?](#)

Journalisten

Adressen und Links

Deutscher Journalisten-Verband

<http://www.djv.de>

Deutsche Journalisten Union

<http://dju.verdi.de>

Deutscher Fachjournalisten-Verband

Berufsverband für Journalisten, die sich auf ein Fach oder Ressort spezialisiert haben.

<http://www.dfjv.de>

Deutsche Public Relations Gesellschaft

<http://www.dprg.de>

Berufenet

Das Netzwerk für Berufe der Bundesagentur für Arbeit mit über 3.500 ausführlichen Berufsbeschreibungen in Text und Bild (Suchwörter: Journalist, Redakteur)

<http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>

KURSNET

Datenbank für Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit (Suche: Journalist)

<http://www.kursnet.arbeitsagentur.de>

Journalistenschulen (Auswahl)

Axel Springer Akademie

<http://www.axel-springer-akademie.de>

Burda Journalistenschule

<http://www.burda-journalistenschule.de>

Berliner Journalisten-Schule

<http://www.berliner-journalisten-schule.de>

Deutsche Journalistenschule

<http://www.djs-online.de>

Georg von Holtzbrinck-Schule für Wirtschaftsjournalisten

<http://www.holtzbrinck-schule.de>

Henri-Nannen-Journalistenschule

<http://www.journalistenschule.de>

Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft

<http://www.koelnerjournalistenschule.de>

RTL Journalistenschule für TV und Multimedia

<http://www.rtl-journalistenschule.de>

Mehr zu diesem Thema:

- [Literaturtipps](#)
- Zum Beitrag: [Radio, Online oder Print?](#)

Journalisten

Literaturtipps

Ratgeber Freie – Kunst und Medien

Von Goetz Buchholtz
Ver.di Verlag 2002
480 Seiten, 20 Euro
<http://www.ratgeber-freie.de>

ABC des Journalismus: Ein Handbuch

Von Claudia Mast (Hrsg.)
UVK Verlagsgesellschaft 2008
700 Seiten, 34,90 Euro
<http://www.uvk.de>

Fuß fassen: Wege in den Journalismus

Von Björn Richter (Hrsg.)
UVK Verlagsgesellschaft 2007
156 Seiten, 9,90 Euro
<http://www.uvk.de>

Einführung in den praktischen Journalismus

Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege
Deutschland Österreich Schweiz
Von Walther von La Roche
Econ Verlag 2008
327 Seiten, 17,95 Euro
<http://www.journalistische-praxis.de/pj/>

Journalismus: Das Lehr- und Handbuch

Von Stephan Ruß-Mohl
Frankfurter Allgemeine Buch 2010
302 Seiten, 29,90 Euro
<http://www.faz.net/s/institut.html>

Mehr zu diesem Thema:

- [Adressen und Links](#)
- Zum Beitrag: [Radio, Online oder Print?](#)

abi >> 10/2010



Bundesagentur für Arbeit - Stand 02.12.2010

